Itz Smart - CO2 neutrale Stadtteilentwicklung Itzling

Umsetzung von Innovation und Technologie durch kooperative Prozessgestaltung

01/2018

DI Patrick Lüftenegger
SIR | Wohnen, Energie & Klimaschutz

Ausgangssituation/Motivation

Itzling, typischer Randbezirk einer mittelgroßen Stadt wie Salzburg mit sehr heterogener Bebauungs- und Nutzungsstruktur stellt die Stadtverwaltung vor zahlreiche Herausforderungen: früheres Dorfzentrum und Einkaufsstraße haben ihr Funktionen weitgehend verloren, Großsiedlungen aus den 60ern und 70ern müssen neu gedacht werden, große Betriebe stehen neben Ein- und Zweifamilienhausstrukturen, Bahnlinien durchschneiden den Stadtteil und starker Durchzugsverkehr überlastet die Verkehrsknoten. Vor diesem Hintergrund möchte die Stadt Salzburg, Itzling zum erlebbaren Smart City Stadtteil entwickeln.

Inhalte und Zielsetzungen

Im Projekt „Itz Smart“ wurden mittels kooperativen Planungsansätzen Möglichkeiten zur Bestandsentwicklung untersucht. Klares Projektziel war es, erste Umsetzungsprojekte für diesen Weg zu identifizieren und der Realisierung ein Stück näher zu bringen.

Methodische Vorgehensweise

Im ersten Schritt wurde die Ausgangssituation des Stadtteils mittels statistischer Daten analysiert und der Ist-Stand der CO2 Emissionen näherungsweise dargestellt. Von dieser Startperspektive wurde in einer zweitägigen Klausur eine mögliche Vision für Itzling 2050 entwickelt. Mit Blick auf diese Vision wurden in weiterer Folge mit Stadtverwaltung, Bauträgern, Grundstückseigentümern, Infrastrukturbetreibern, Sozialeinrichtungen, Forschungs- und Bildungsinstitutionen mögliche erste Schritte definiert und mit Erkenntnissen, Innovationen und Technologien aus der Forschung angereichert. Daraus entstanden 27 Projektsteckbriefe die mit leitenden Vertretern der Stadtverwaltung diskutiert wurden und im nächsten Schritt im Planungsausschuss an die Gemeindevertreter herangetragen werden, um politische Beschlüsse für erste Leuchttürme herbeizuführen.

Gliederung

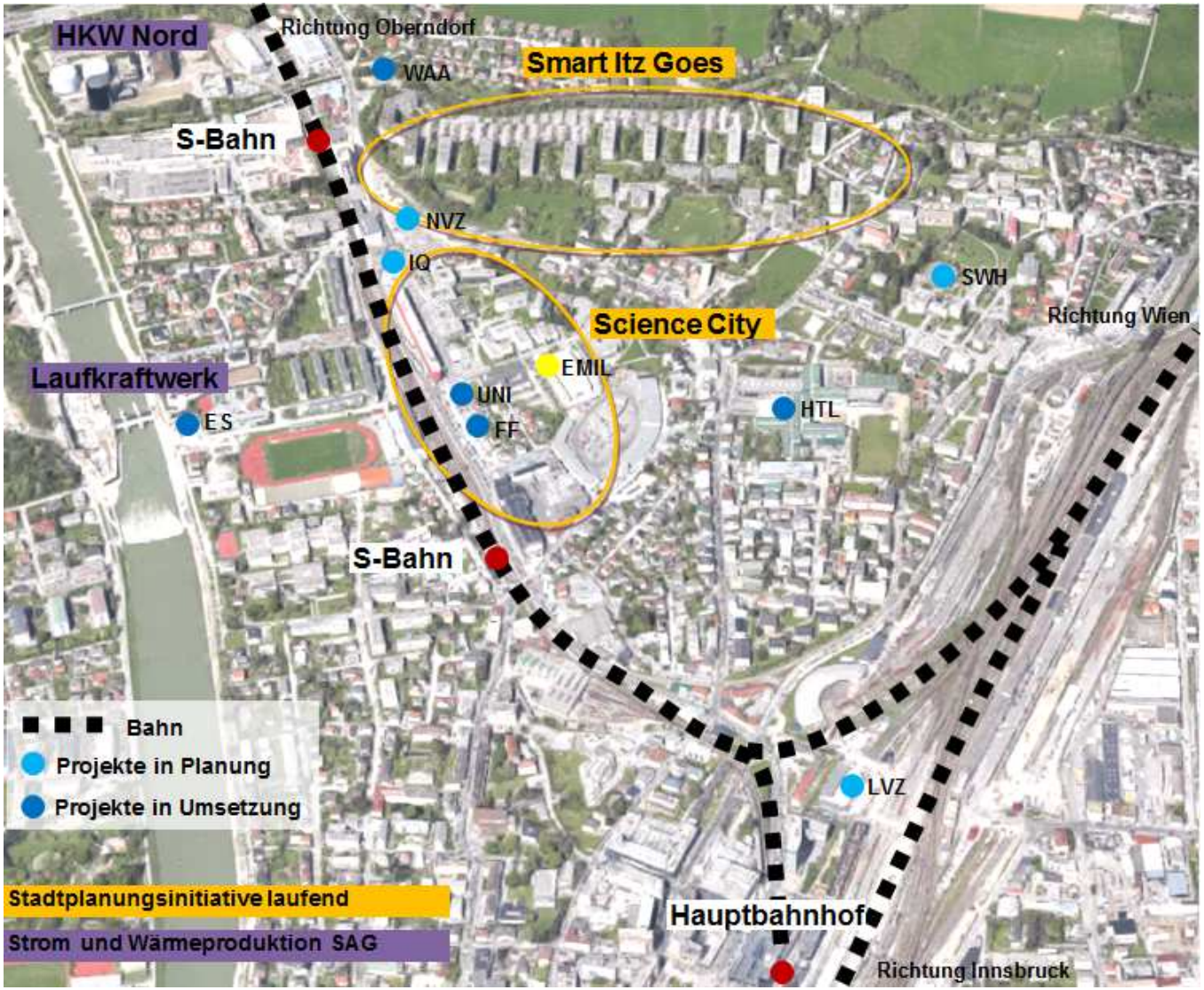
1 Wo stehen wir?

2 Wohin gehen wir?

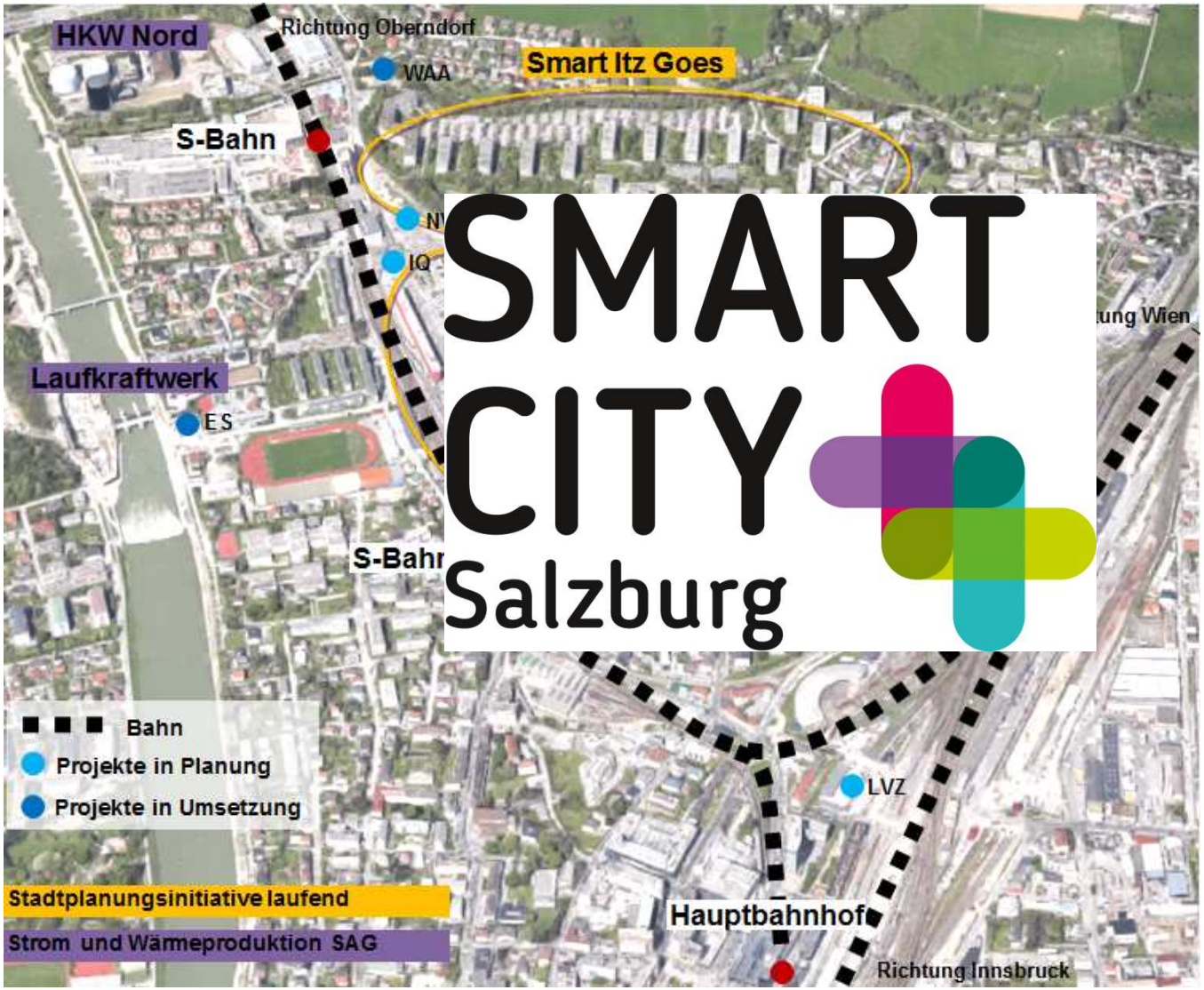
3 Welche Schritte zuerst?

4 Wie geht´s weiter?

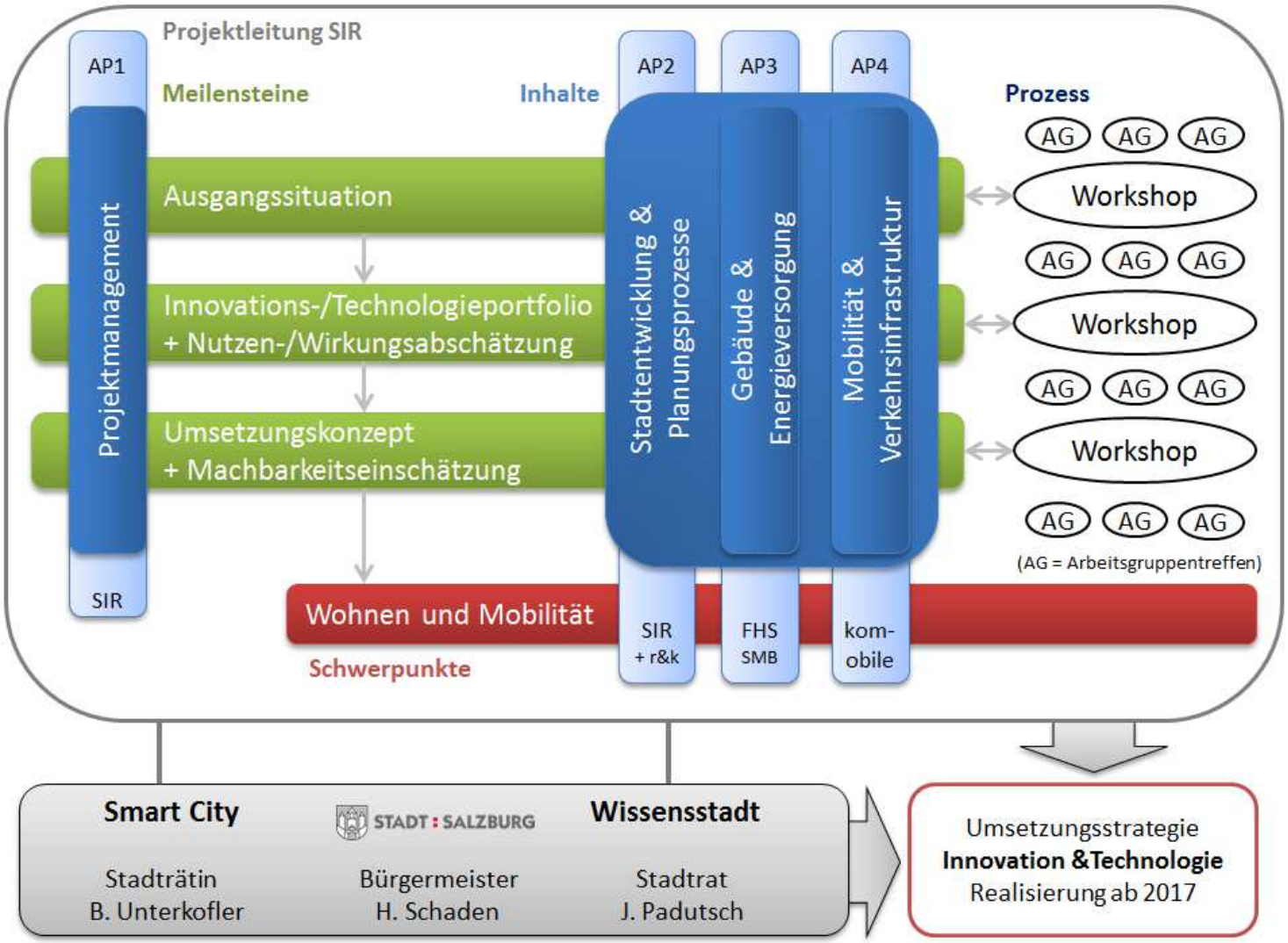
Itzling 2015



Itzling 2050



Konzept

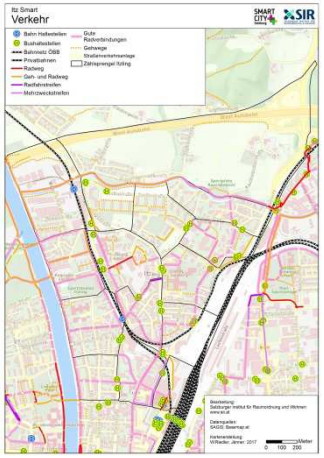

Projektleitung SIR
AP1
Meilensteine
Inhalte
AP2
AP3
AP4
Prozess
Projektmanagement
Ausgangssituation
Innovations-/Technologieportfolio
+ Nutzen-/Wirkungsabschätzung
Umsetzungskonzept
+ Machbarkeitseinschätzung
Stadtentwicklung & Planungsprozesse
Gebäude & Energieversorgung
Mobilität & Verkehrsinfrastruktur
AG
Workshop
(AG = Arbeitsgruppentreffen)
SIR
Wohnen und Mobilität
Schwerpunkte
SIR + r&k
FHS SMB
kom-obile
Smart City
STADT : SALZBURG
Wissensstadt
Stadträtin B. Unterkofler
Bürgermeister H. Schaden
Stadtrat J. Padutsch
Umsetzungsstrategie
Innovation &Technologie
Realisierung ab 2017

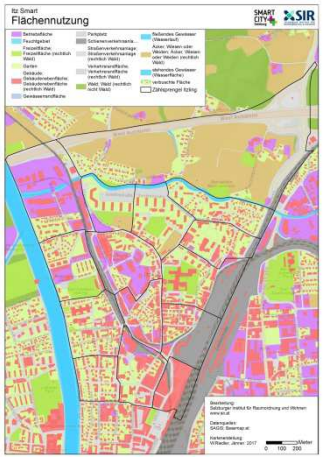
Schritt 1

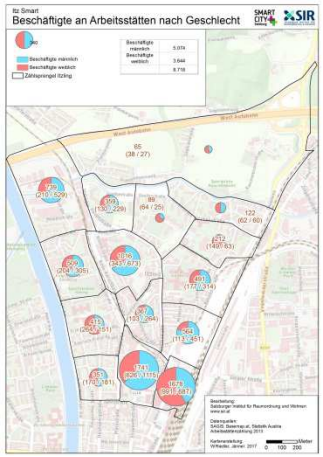
Wo stehen wir?

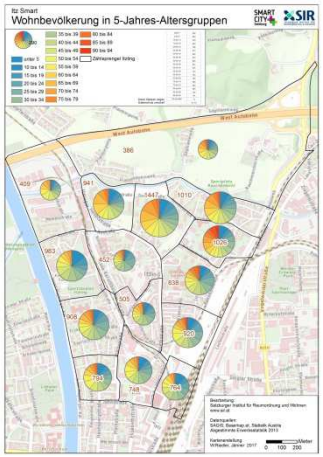
powered by klima+ energie fonds

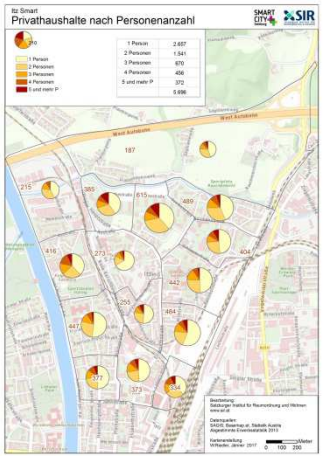
Statistische Auswertungen

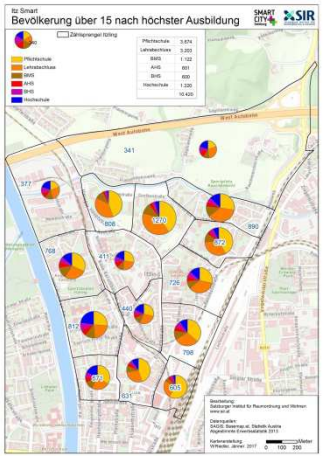


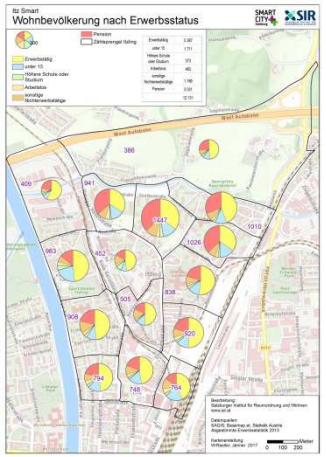










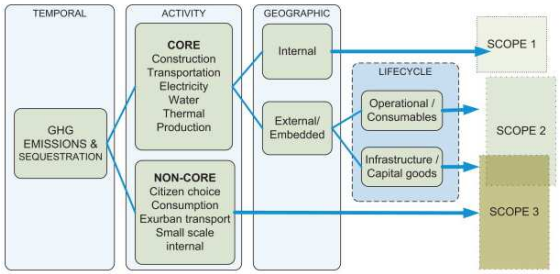


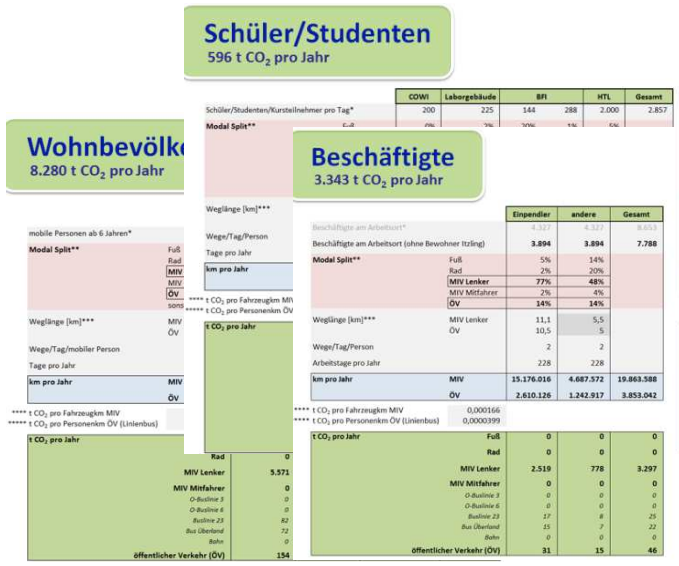
Bewertung CO2 Emissionen

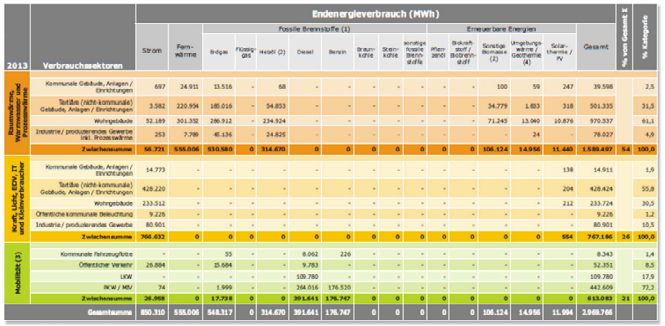
Auseinandersetzung Systemgrenzen

Top down Betrachtungen Energiebericht

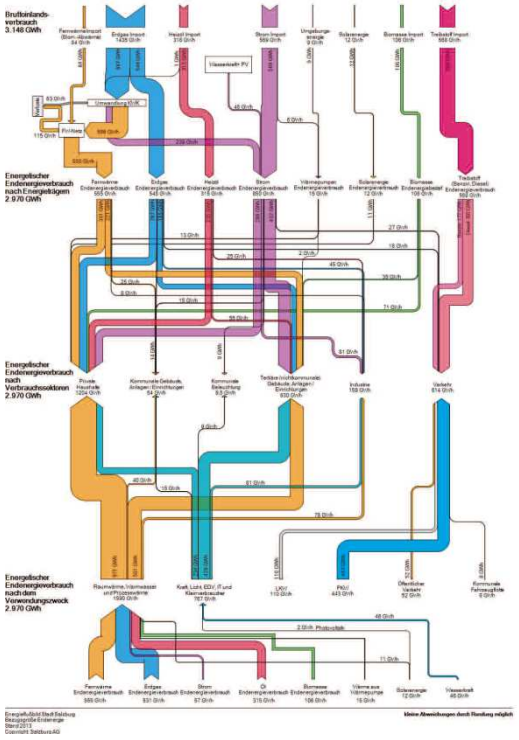
Bottom up Betrachtungen aus Einzeldaten

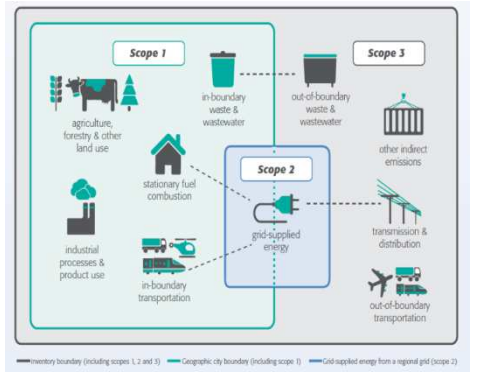




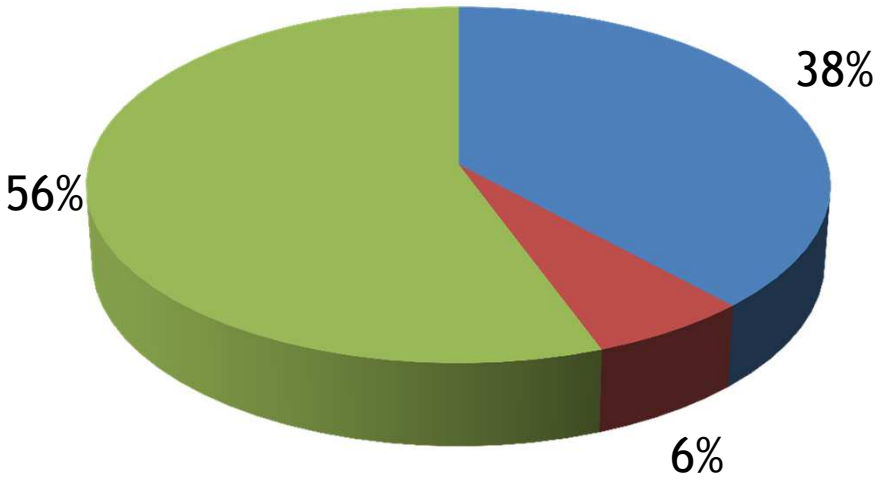


Energiebilanz Stadt Salzburg; Stand 2013



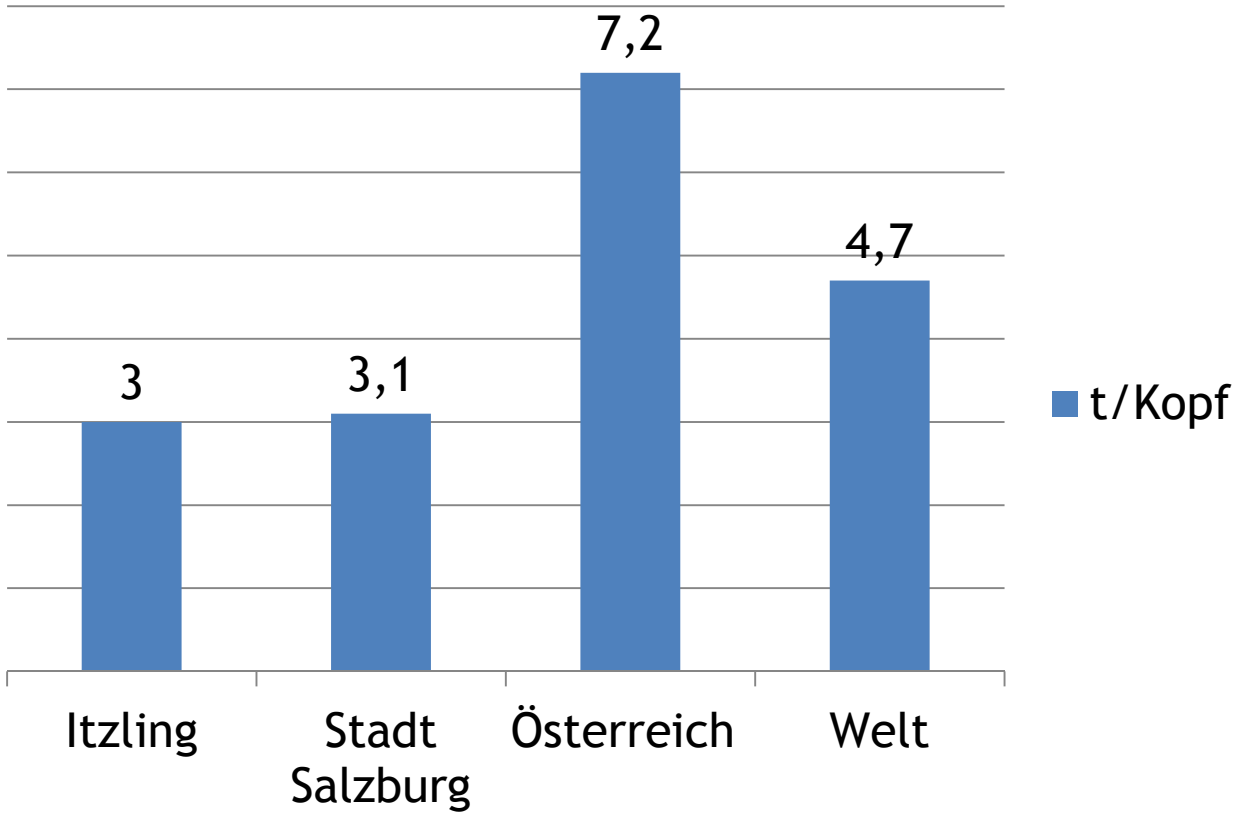


CO2 Emissionen Itzling 2013

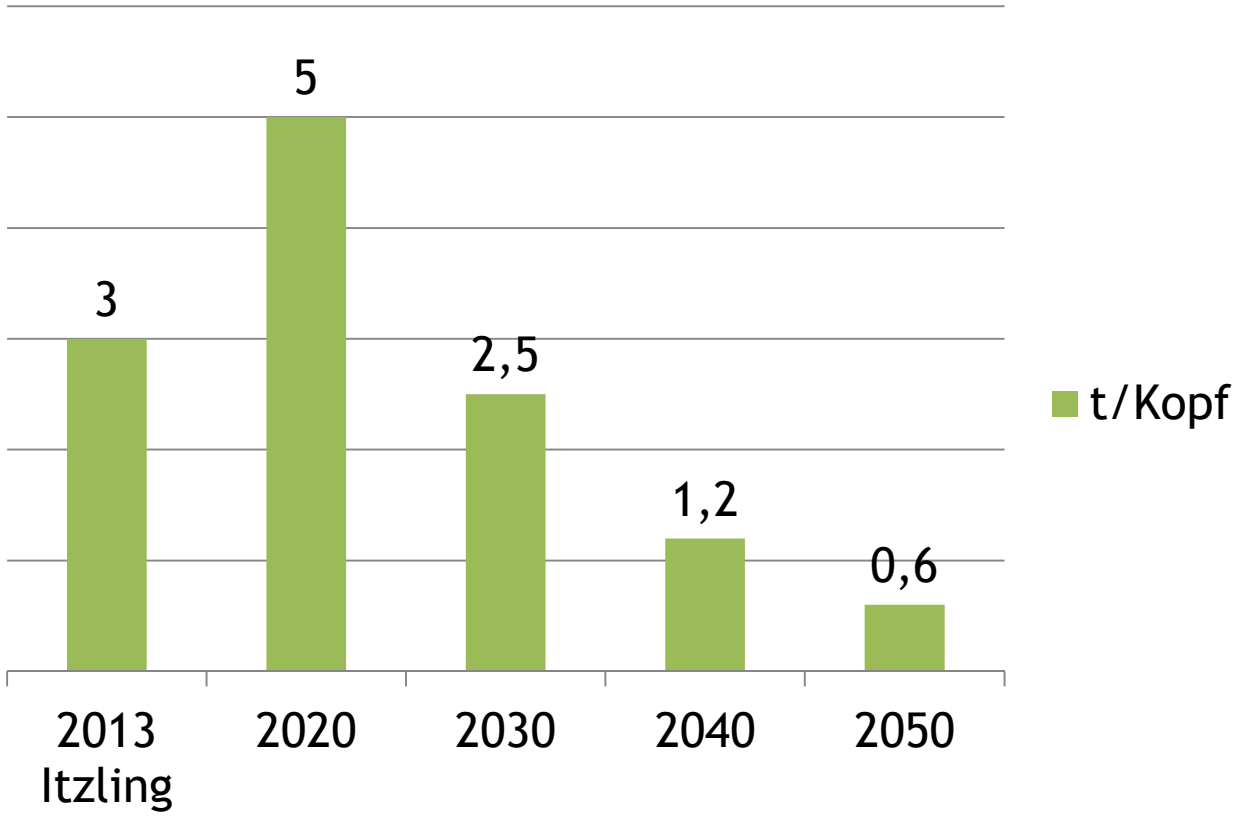


Mobilität	12.219 t
Strom	2.003 t
Wärme	17.814 t

CO2 Emissionen pro Kopf im Vergleich



Zielwerte Pariser Klimaabkommen



Fragen

Welche Maßnahmen müssen gesetzt werden um den CO2 Ausstoß zu senken?

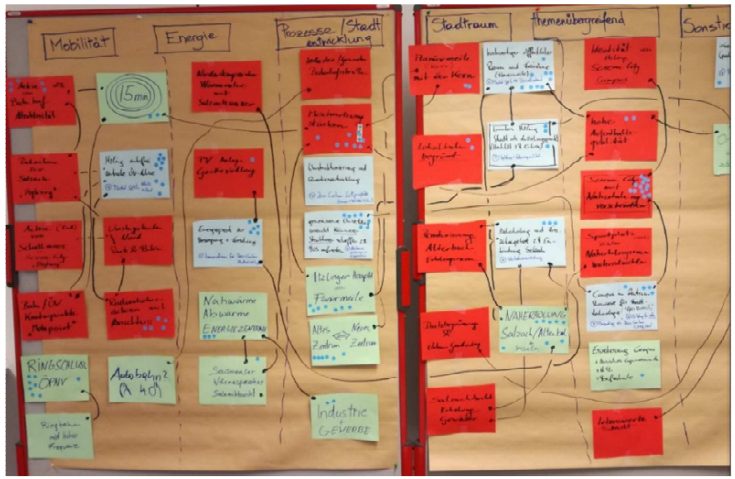
Wie können die einzelnen Maßnahmen bewertet werden?

Schritt 2

Wohin gehen wir?

Workshop

Herausforderung
Sanierung
Akteure
Bevölkerung
Politik
Umsetzung
Kosten
Prozess
Politik
Rechtliche Hürden
KOSTEN
BESTEHENDE BEVÖLKERUNG
Mobilität
Investitionsbereitschaft
Kosten
Stadtraum
Unbekannte
Andere Prioritäten (Schallmoos)
Unbekannte Dynamiken
Bilanzen
UNKLAR


Mobilität
Energie
Prozesse / Stadtentwicklung
Stadtraum
themenübergreifend
15min
Nahwärme Abwärme
Industrie Gewerbe

Luftbild

Luftbild

powered by klima+ energie fonds

Vision

Zwischenfazit

1. Überschrift CO2 neutral taugt nicht für Stadtentwicklung (zu technisch)

2. CO2 Neutralität nur ein Produkt von Aktivitäten, aber kein Auslöser

3. Vision für einen Stadtteil kann nur mit breiter Beteiligung entstehen

Priorität öffentlicher Raum

Leben → Raum → Gebäude

ERST DAS LEBEN,
Die Chance, lebendige Stadträume zu schaffen, ist größer, wenn man eine Vision für dieses Leben als Ausgangspunkt der Gestaltung definiert. Wer sind die NutzerInnen? Welche Aktivitäten wollen wir? Was für ein Stadtleben wünschen wir uns an diesem Ort?

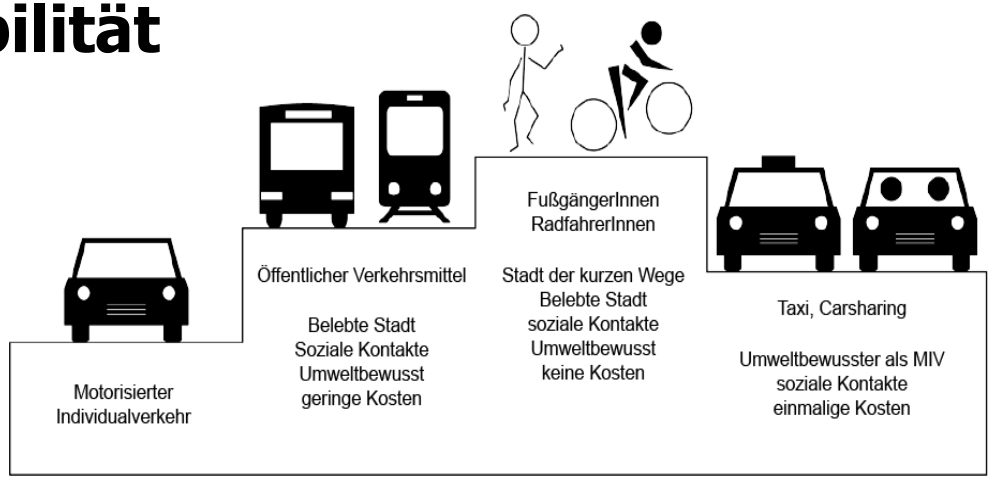
DANN DER STADTRAUM,
Die Gestalt des Stadtraums ist auf der Basis der Vision für das städtische Leben konzipiert und unterstützt in der Gestaltung die erwünschten Aktivitäten. Vohandene Qualitäten des Ortes werden gestärkt und neue Qualitäten werden geschaffen.

DANN DIE GEBÄUDE!
Ein Synergieeffekt kann entstehen, wenn Gebäude und offener Raum sich in ihren Qualitäten gegenseitig verstärken. Die Raumkante der Bebauung muss in der Gestaltung auf das Leben und die Vision für den Ort eingehen und dieses Leben aktiv unterstützen.

Herausforderung im Bestand

Quelle: © City of Copenhagen

Trendwenden Mobilität



Quelle: Ernst Rainer, URBA Graz

Zwischenfazit

1. Städte der Zukunft sind grüne Oasen

2. Es fahren bzw. parken praktisch keine Autos

3. Qualität öffentlicher Raum als Basis für Leben im Stadtteil

Erkenntnisse

1. Zieldimension CO2 neutral kann nur Baustein einer nachhaltigen Stadtentwicklung sein

2. Pauschale Erfolgsrezepte können nicht festgemacht werden

3. Realisierung von Einzelprojekten noch kein angemessener Beitrag

Notwendig

1. Grundstimmung in Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung, Politik

2. Politische Beschlüsse

3. Einzelne umgesetzte Leuchtturmprojekte

4. Strategie die Planung und Realisierung vieler Einzelprojekte in Zusammenhang bringt und Maßnahmenpakete schnürt

Schritt 3

Welche Schritte zuerst?

Wichtige Akteure

Diskussion mit anderen Städten

Flaniermeile Itzlinger-Hauptstraße

Beispiel shared space Wellington

Ziel

Aufwertung Itzlinger Hauptstraße

Sichere Querung HTL Schüler

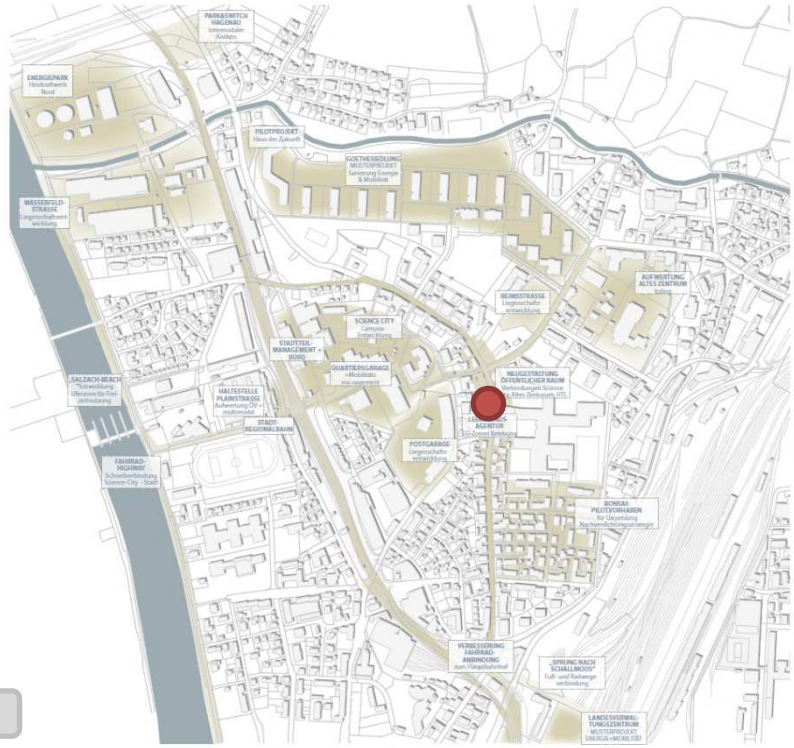
Stakeholder

Stadt (Reithofer), Gewerbetreibende vor Ort

HTL (Magauer)

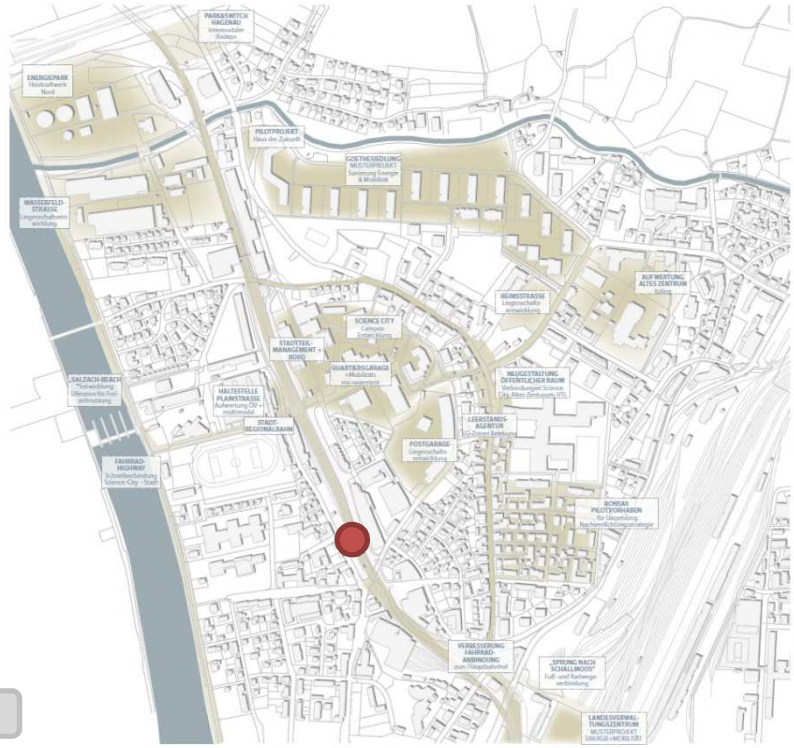
Nächste Schritte

Machbarkeitsstudie z.B. Teilstück HTL



Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Bahnanlagen neu denken



Ziel

Bahnanlagen als verbindende Elemente

Beitrag zum grün im Stadtteil

Stakeholder

Salzburg AG

Stadtpolitik

Nächste Schritte

z.B. im REK Prozess:

Umgang mit innerstädtischen Gleisanlagen

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

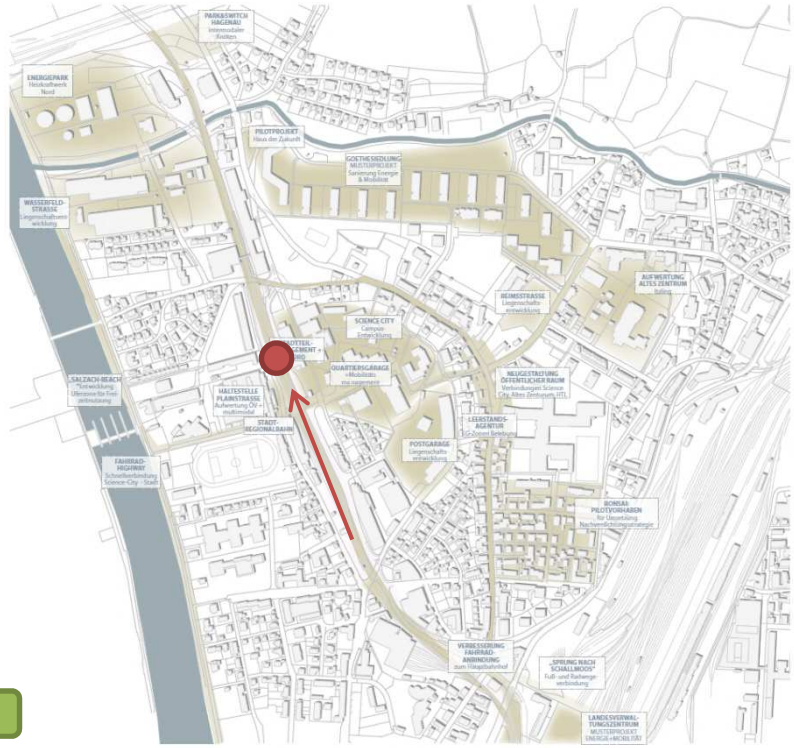
Verlegung S-Bahn + Unterführung

Ziel

Anbindung Science City

wichtige Rad- und Fußwegverbindungsachse

Auflösen schwieriger Verkehrsknoten Milchhof



Stakeholder

Stadt (Eckschlager), SAG (Brandl), Glas Fritsche

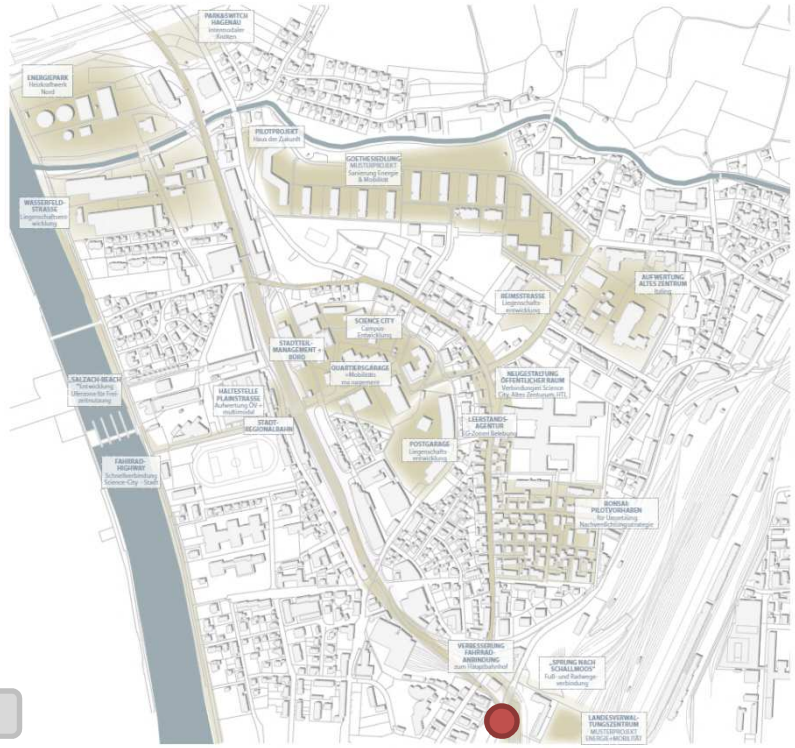
Planung (Krammer)

Nächste Schritte

Wichtigkeit für den Stadtteil unterstreichen

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Radanbindung Bahnhof



Ziel

Verbesserung Radverbindung Itzling – Bahnhof

Priorisierung Radverkehr

Erhöhung Radanteil

Stakeholder

Stadt, Grundstückseigentümer, ÖBB

Nächste Schritte

Varianten liegen vor

stadtinterne Diskussion

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Sprung nach Schallmoos

Ziel

Verbesserung Radanbindung Itzling-Schallmoos

Erhöhung Radanteil

Rad-/Fußgängerbrücke über Bahn

Stakeholder

Stadt Salzburg

Land Salzburg

ÖBB

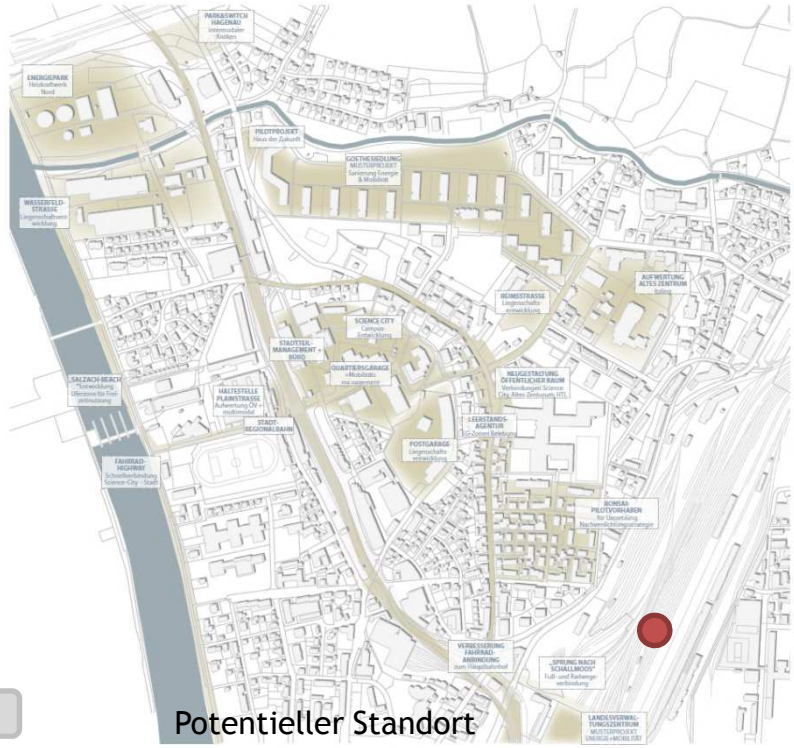
Nächste Schritte

Grundsatzbeschluss Stadt Salzburg

Variantenuntersuchung

Detailplanung

Beispiel Rad-Highway Kopenhagen



Potentieller Standort

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Integriertes Erschließungskonzept

Ziel

dichtes Wegenetz (Fuß/Rad)

Sicherung bestehender Wegverbindungen

direkte Verbindungen zu wichtigen Zielen

(Schulen, ÖV-Haltestellen, Siedlungen)

sichere Querungsmöglichkeiten
Unterführung Rosa KerschbaumerStr.

Stakeholder

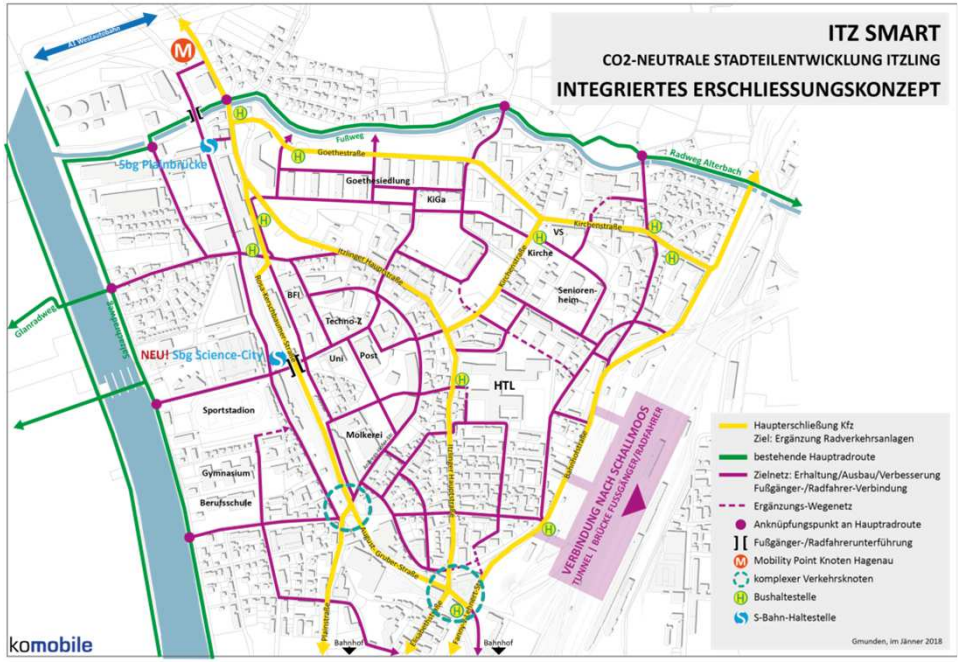
Stadt

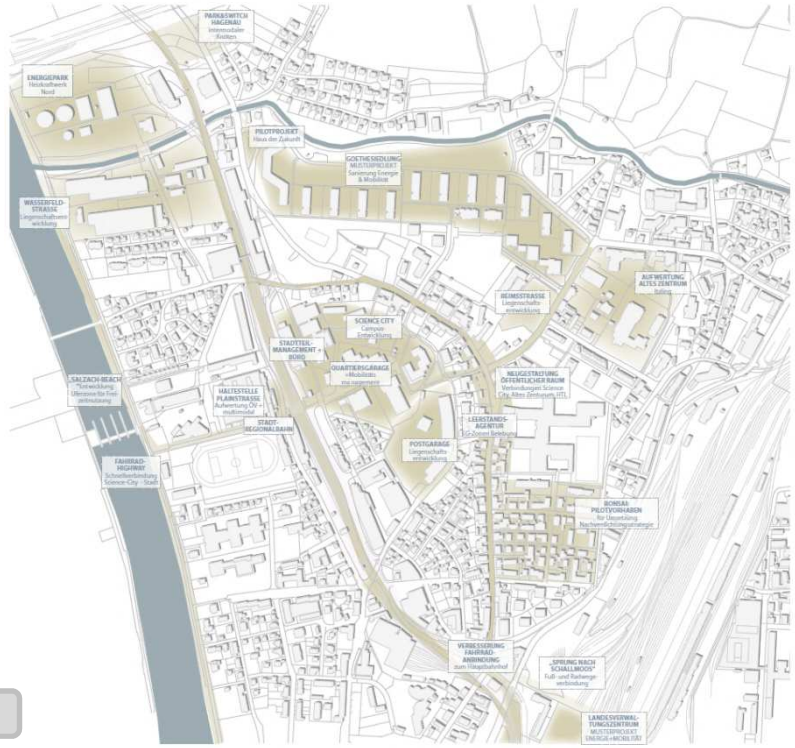
Nächste Schritte

Entwürfe liegen vor (komobile)

Interne Besprechung Stadt Salzburg

Entwicklung von Maßnahmen/Detailplanung





Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Mobility Points Itzling

Ziel

umfassende Mobilitätsangebote
(E-CarSharing, BikeVerleih,..)

integriertes Mobilitätsmanagement

Mobilitätsverträge

Stakeholder

SVV, Salzburg AG, S-Bike, Stadt

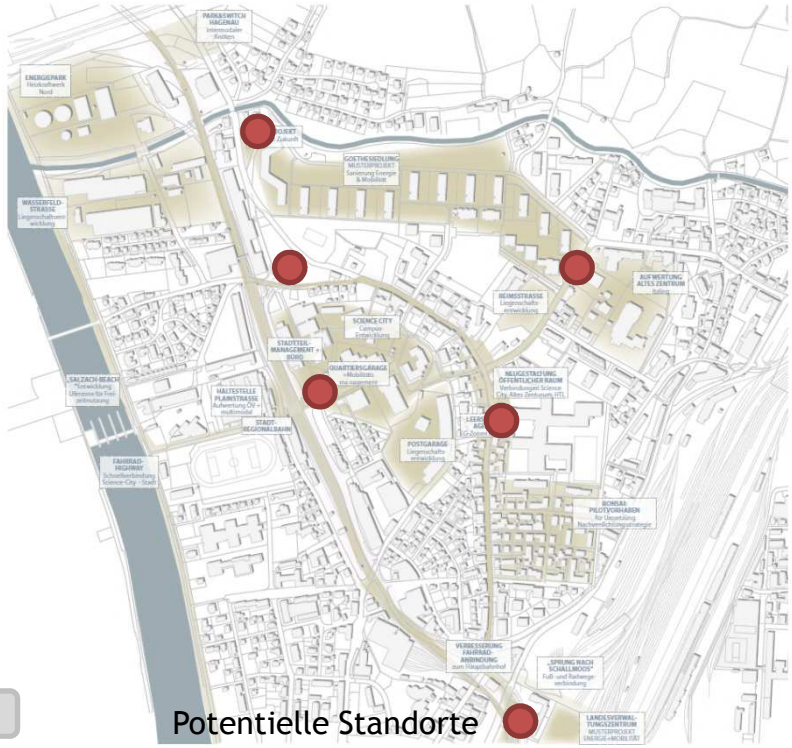
Projektentwickler (RVS Schantl), Bauträger

Komobile

Nächste Schritte

Grundsatzbeschluss Stadt Salzburg

Stakeholderrunde



Potentielle Standorte

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Park & Switch Hagenau

Ziel

Verringerung Kfz-Verkehr v.a. zu Spitzenzeiten

Umstieg Pendler auf Umweltverbund

Mobilitätsknoten m. attraktiven Umstiegsangeboten (E-CarSharing, Ladestationen, Radverleih,..)

Mobilitätsinfos (Infoscreens,..)

Integrierte ÖV-Haltestelle

Stakeholder

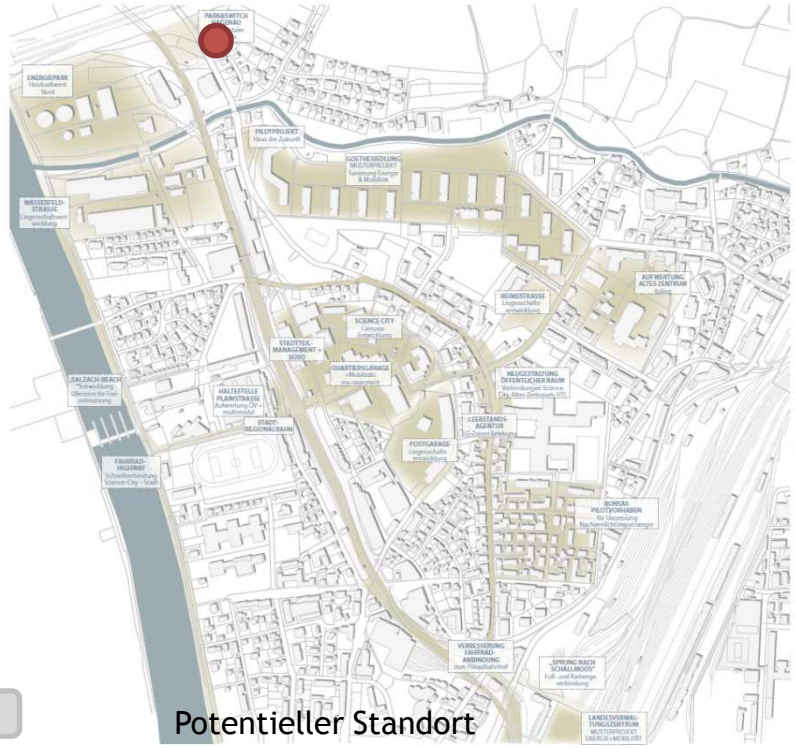
Stadt, Land, Salzburg AG, SVV

Nächste Schritte

Klärung möglicher Standort (Forschungsprj. in Enticklung)

Klärung Trägerschaft

Grundsatzbeschluss, Entwurfs- und Detailplanung



Potentieller Standort

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Stadtteilgarage Itzling

Ziel

reduzierter Stellplatzschlüssel | Mehrfachnutzung

weitgehende Reduktion von Stellplätzen
der Oberfläche

Steuerung der Ausfahrten (Fahrtenmodell)

Stakeholder

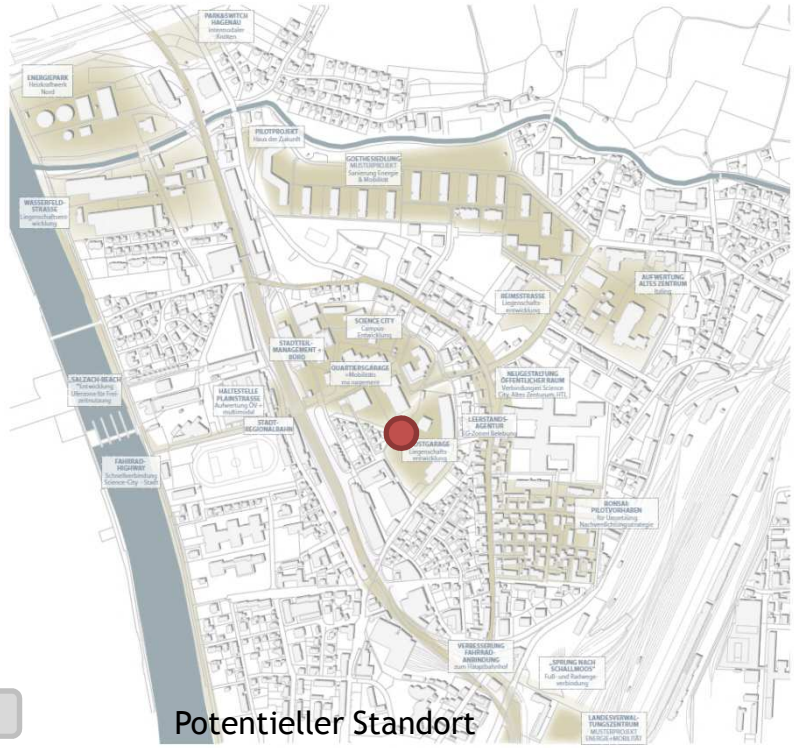
Stadt, Bauträger, Garagenbetreiber

Nächste Schritte

Grundsatzbeschluß Stadt Salzburg

Stakeholderrunde

Begrüntes Parkhaus Bietigheim (Baden-Württemberg)


Potentieller Standort

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Mobilitätsberatung Testgebiet Itzling

Ziel

Information über Mobilitätsangebote

Bewusstseinsbildung Verkehrsmittelwahl

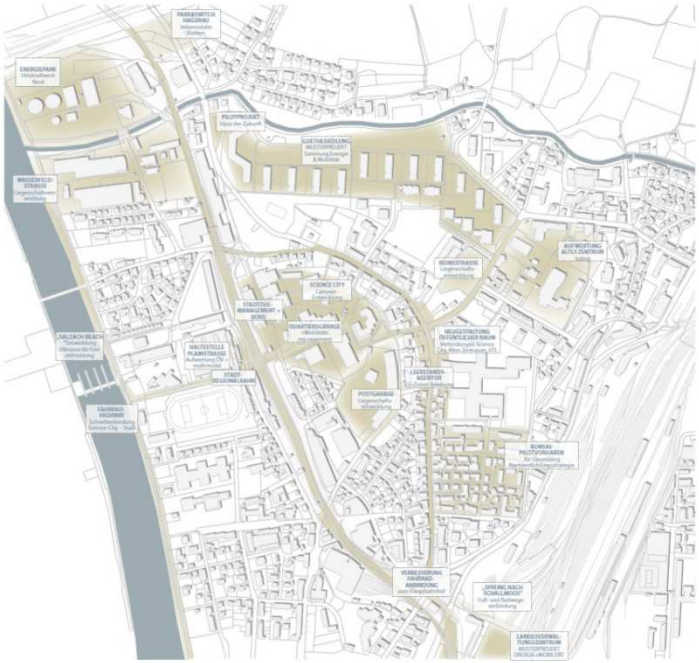
Weiterentwicklung Pilotprojekt Strubergassenviertel

Spätere Anwendung für gesamtes Stadtgebiet

Stakeholder

Stadt (Reithofer, Pichler), SVV, Salzburg AG

S-Bike, Emil, Bauträger, Wirtschaftskammer



Nächste Schritte

Grundsatzbeschluß Stadt Salzburg

Stakeholderrunde

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

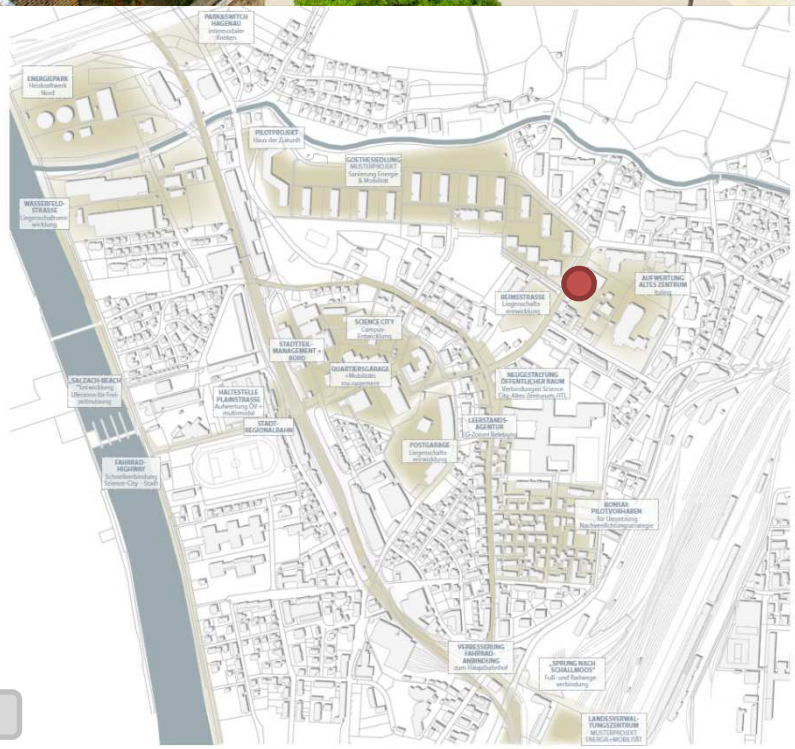
Aufwertung
altes Stadtteilzentrum

Ziel

Aktivierung des „alten Zentrums"

Aufwertung öffentlicher Raum

Bündelung engagierter Akteure vor Ort



Stakeholder

ABZ Itzling (Pürgy) Bewohnerservice (Flatscher, Thor)

SWH (Weichinger), KiGa (Eisl, Ster)

VS (Hertscheg, Mayer)

Nächste Schritte

z.B. LA21 Projektwerkstatt o.Ä.

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Tagesstätte + Kinderbetreuung

Ziel

Neuer Standort für MAK Kindervilla gesucht

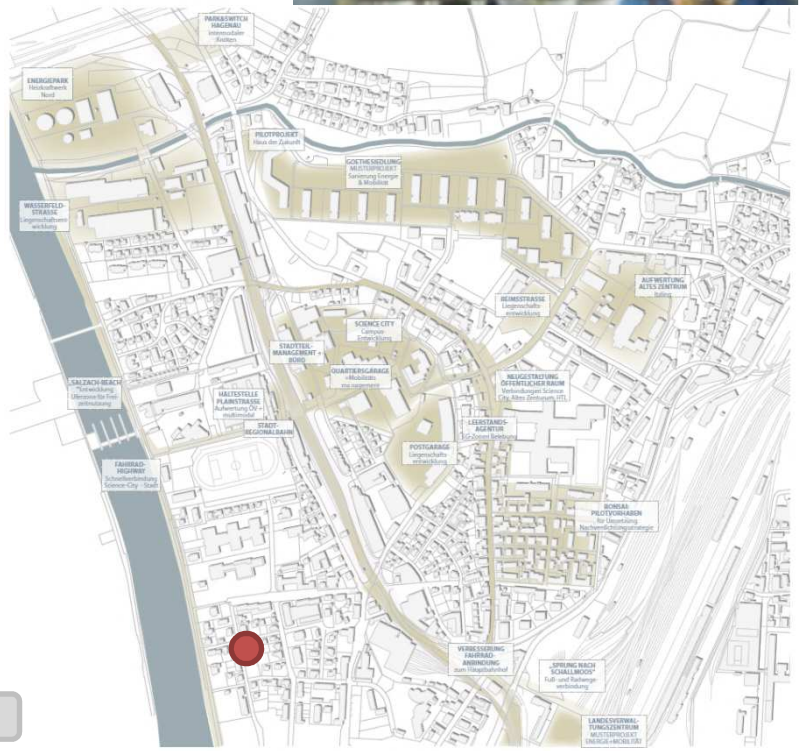
Kombination mit Senioren Tageszentrum geplant

Stakeholder

Hilfswerk Salzburg (Manzl)

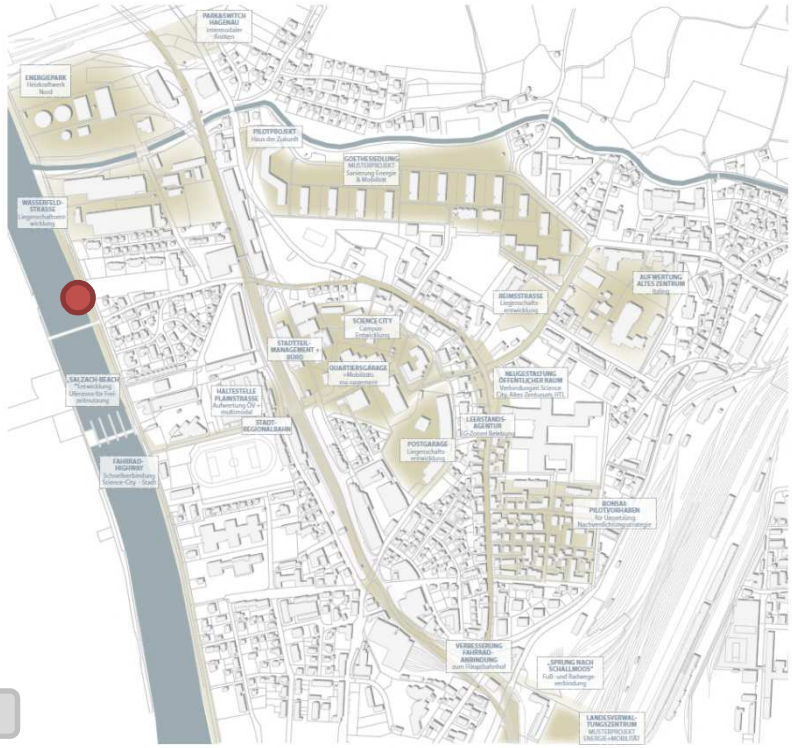
Salzburg Wohnbau (Gruber)

Nächste Schritte



Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Zugang Salzachufer



Ziel

Salzachufer (Schotterbank) zugänglich machen (mit wenig Aufwand)

Stakeholder

Stadtpolitik

Nächste Schritte

Klärung der verwaltungsinternen Zuständigkeit

Ausarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für die mögliche Umsetzung

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Haus der Zukunft

Ziel

Leuchtturm der Nachhaltigkeit

Bündelung von Innovation

Gut sichtbares Informationszentrum

Stakeholder

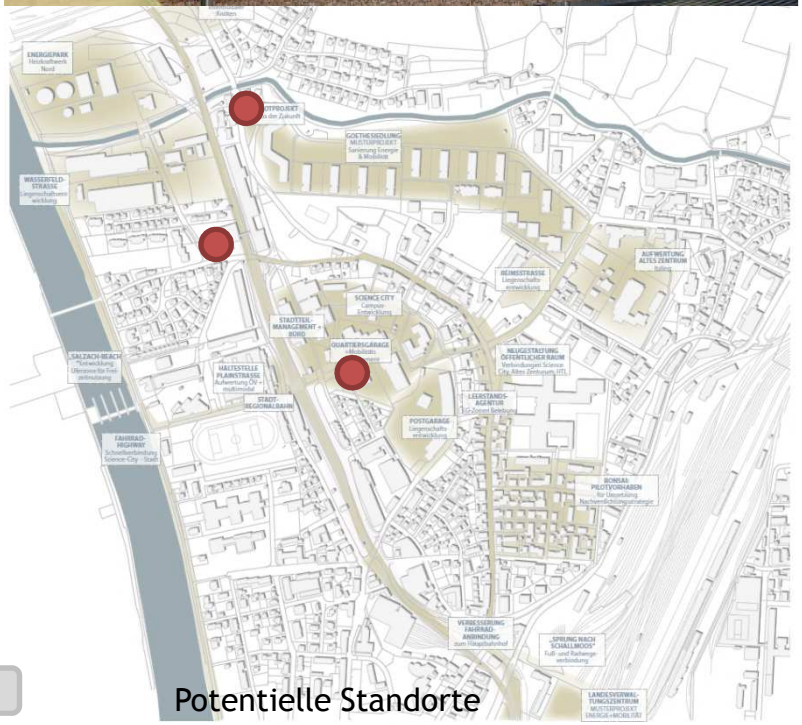
Smart City, Wissensstadt, Stadtteilmanagement, UML

Ideas Lab, FHS, HTL, Uni

Nächste Schritte

Stakeholderrunde

Urban Boxes Nussmüller Architekten


Potentielle Standorte

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

klimaaktiv Seniorenwohnheim Itzling

Ziel

Stadt als Vorreiter in Sachen Klimaschutz

Gebäudeübergreifendes Energiekonzept

Klimaaktiv für alle städtischen Gebäude

Stakeholder

SIG, Baudirektion, Schwarzenbacher Struber Arch.

Rothbacher, klimaaktiv

Nächste Schritte

Fertigstellungsdeklaration

Plakettenverleihung

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

klimaaktiv Sanierung RVS Bürogebäude

Ziel

Leuchtturmprojekt Bürosanierung

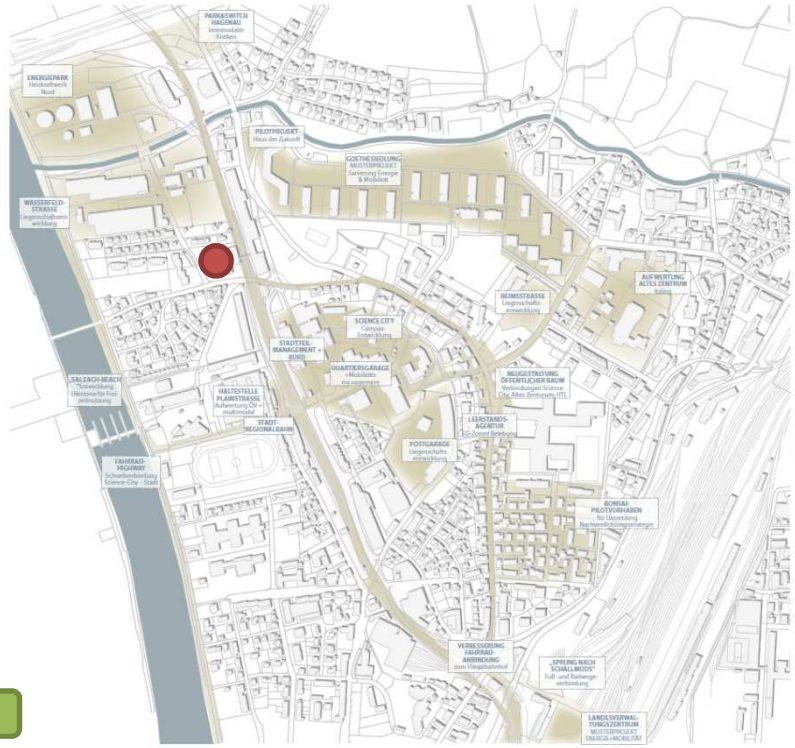
Erste klimaaktiv Sanierung in Salzburg

Stakeholder

RVS, SABAG, IB Rothbacher, Stadt

Nächste Schritte

Evtl. Dichteerhöhung für höhere energetische Qualität
Evtl. Integration Haus der Zukunft
Gespräch Stadt und RVS



Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

klimaaktiv Nahversorgungszentrum Itzling

Ziel

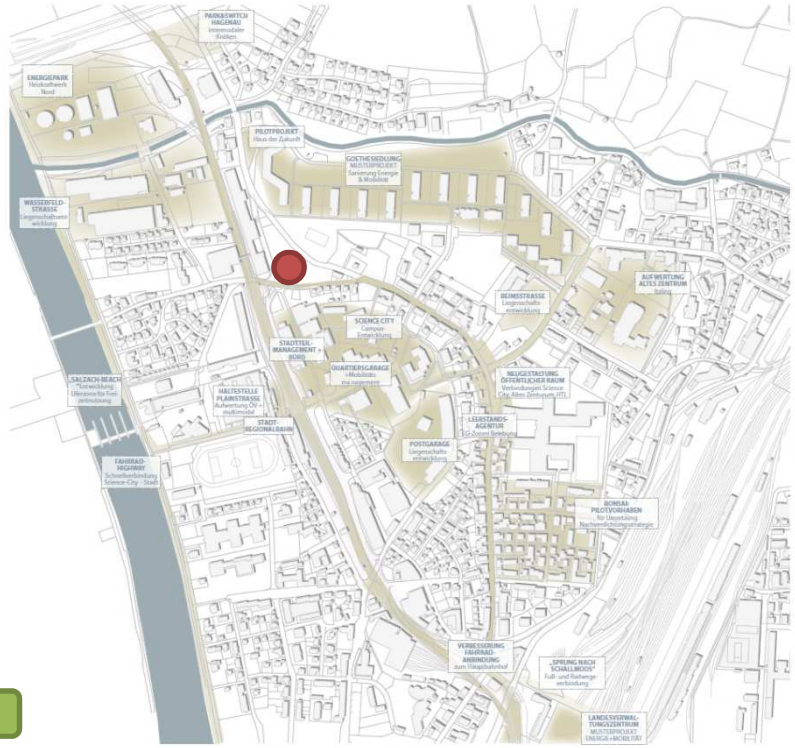
Nachhaltiges Gebäudekonzept

Alternatives Mobilitätsangebot statt zusätzl. Stellplätze

Stakeholder

RVS (Schantl), SABAG (Reindl), IB Gappmaier

Stadt, komobile



Nächste Schritte

Entwicklung Mobilitätsstützpunkt z.B. MO.Point

Umsetzung der klimaaktiv Standards

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Leuchtturm Landesverwaltungszentrum

Ziel

Land als Vorreiter in Sachen Klimaschutz

Energieeffizientes Gebäude

Erneuerbar versorgt

Mobilitätskonzept

Umweltbundesamt Dessau

Stakeholder

Land (Nagl, Burtscher, Sperka, Löffler)

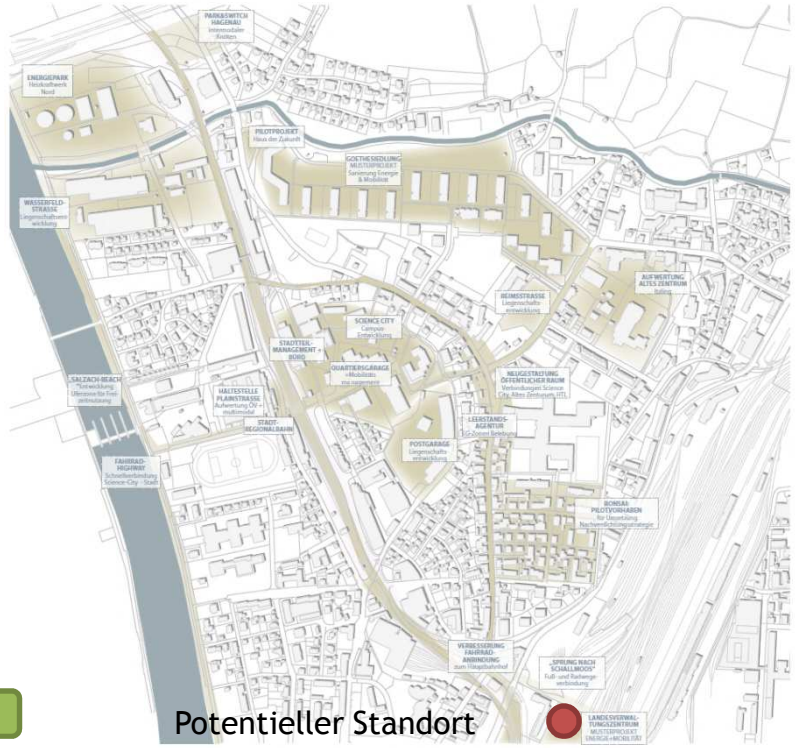
Stadt (Schmidbaur, Schrank, Buttler)

Nächste Schritte

Diskussion in der SCS KG (Stadt-Land Kooperation)

Vorgaben der Stadt für FLÄWI und Bebauungsplanung

Entsprechende Vorgaben u. Ziele im Architekturwettbewerb


Potentieller Standort

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Science City Itzling

Ziele

Stadtteilbildender Campus

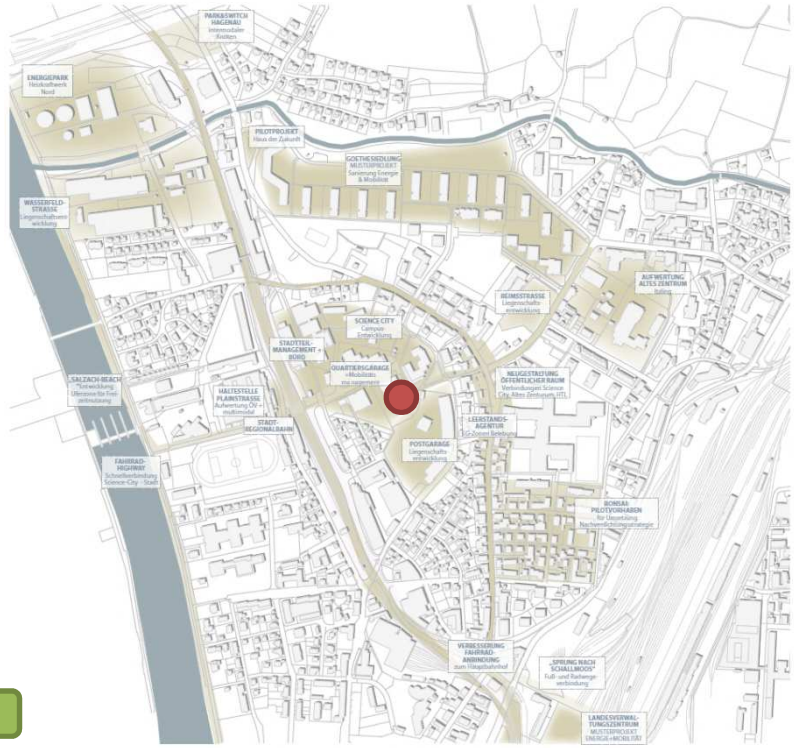
Weiterentwicklung der Science City

Stärkung Wissensstandort Salzburg

Stakeholder

Grundstückseigentümer

Techno-Z, Uni Salzburg



Nächste Schritte

Einigung über Eigentumsverhältnisse

Entwicklung lenken über Widmungen u. Bebauungspläne

Maßnahmen zur Entwicklung d. Wissens-/ Innovationscluster

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Transformationsprozess Goethesiedlung

Ziel

Schaffung von gefördertem Wohnraum
(rund 200 Wohnungen auf 3 ha städtischem Grund)

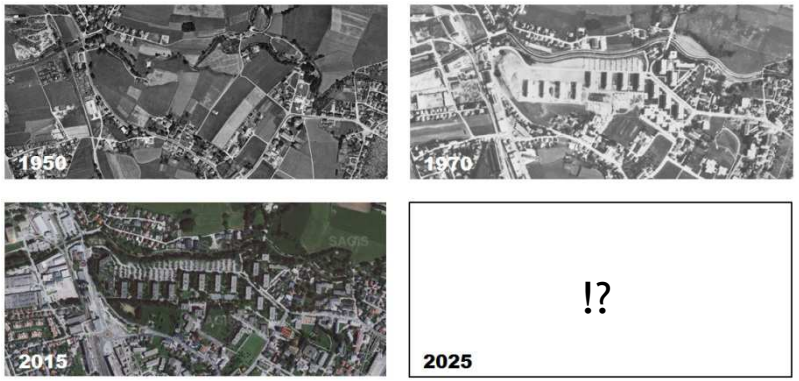
Erweiterung des Wohnungsangebots
(z.B. Starterwohnungen, betreute Wohnformen)

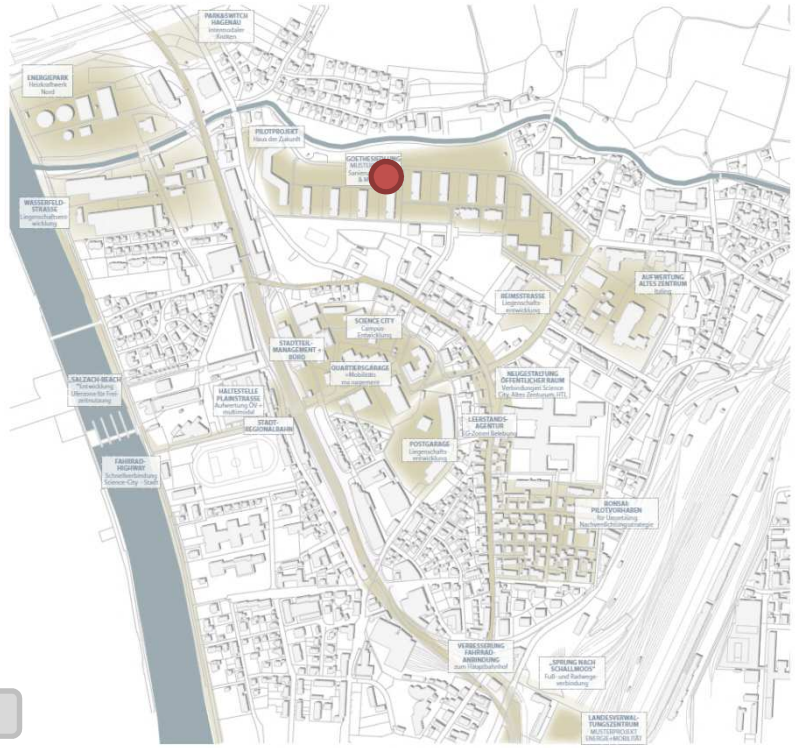
Ausbau soziale Infrastruktur
(Gesellschaft, Kultur, Freizeit, Gesundheit)

Verbesserung Mobilitätsangebot
(ÖV Knoten, Parkraummanagement, alternative Mobilität)

Ökologische Gebäude
(erneuerbare Versorgung, Begrünte Fassaden u. Dachflächen)

Aufwertung Freiraum
(Renaturierung und Einbindung Alterbach zur Naherholung)





Nächste Schritte

Politischer Auftrag, Steuerungsgruppe, Prozessdesign

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Renaturierung Alterbach

Ziel

Startschuss für umfassende Aktivitäten Goethesiedlung

Aufwertung städtischer Freiraum

Stakeholder

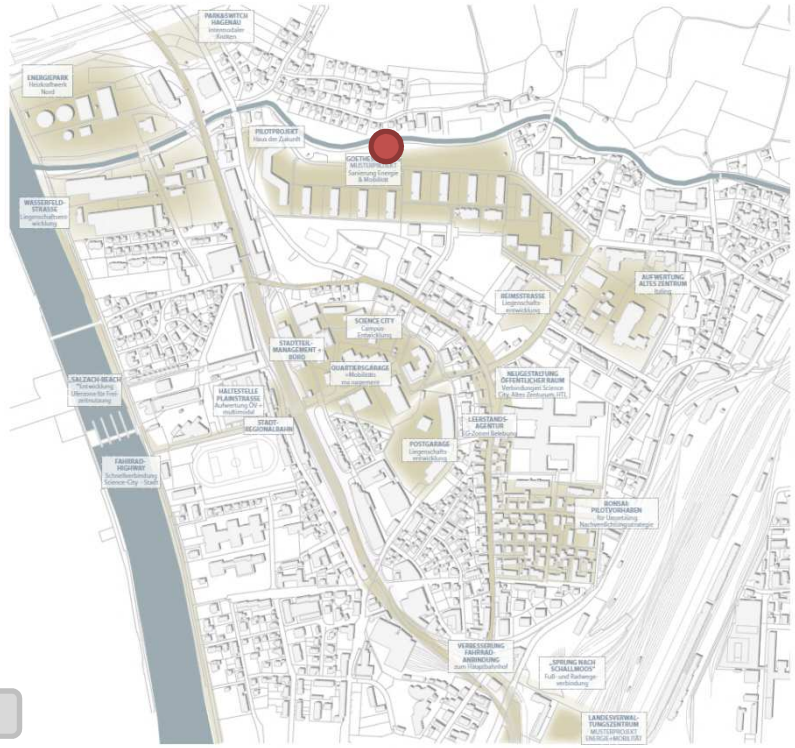
Stadt

Nächste Schritte

Studie bzgl. Parkplatzauslastung Goethesiedlung

Konzept für die Integration der Goethesiedlung

Vorbild Renaturierung Glanbach, Rauchmühle



Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Entwicklung Wasserfeldstraße

Beispiel Hunziker Areal Zürich

Ziel

Nutzen von vorhanden Flächenpotentialen

Entwicklung von Mischgebieten

Schaffen von Wohnraum

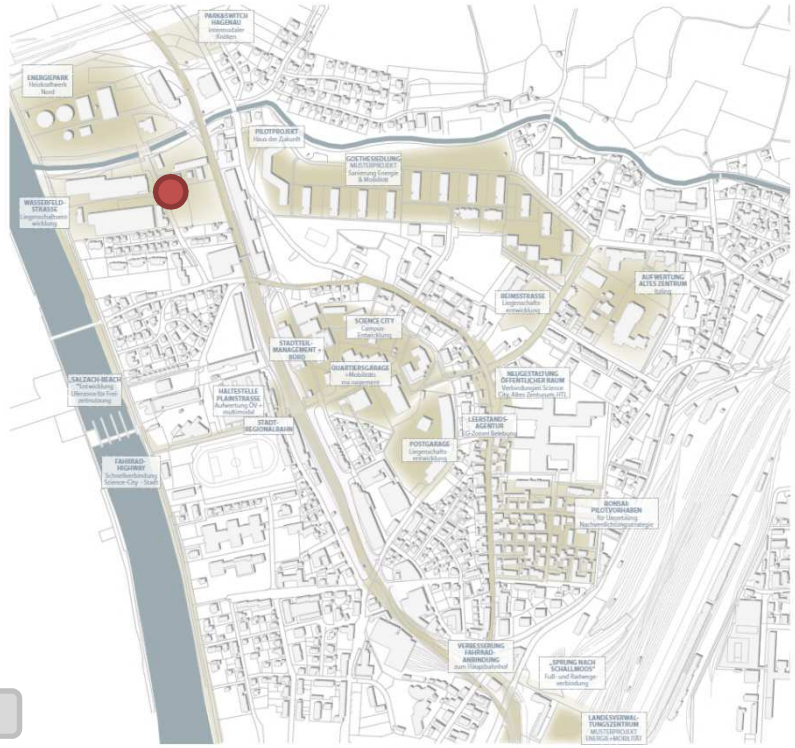
Stakeholder

Grundstückseigentümer, Stadtpolitik

Nächste Schritte

Wohnbauexkursion in die Schweiz 04.-06.10.17

...



Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Gemeinschaftliches Wohnen

Ziel

Individueller Geschosswohnbau

Gemeinschaftseigentum, selbstverwaltet

Erweiterung des Wohnangebots

Wohnprojekt Wien

Stakeholder

Wohngruppen (gut-überdacht, Silberstreif)

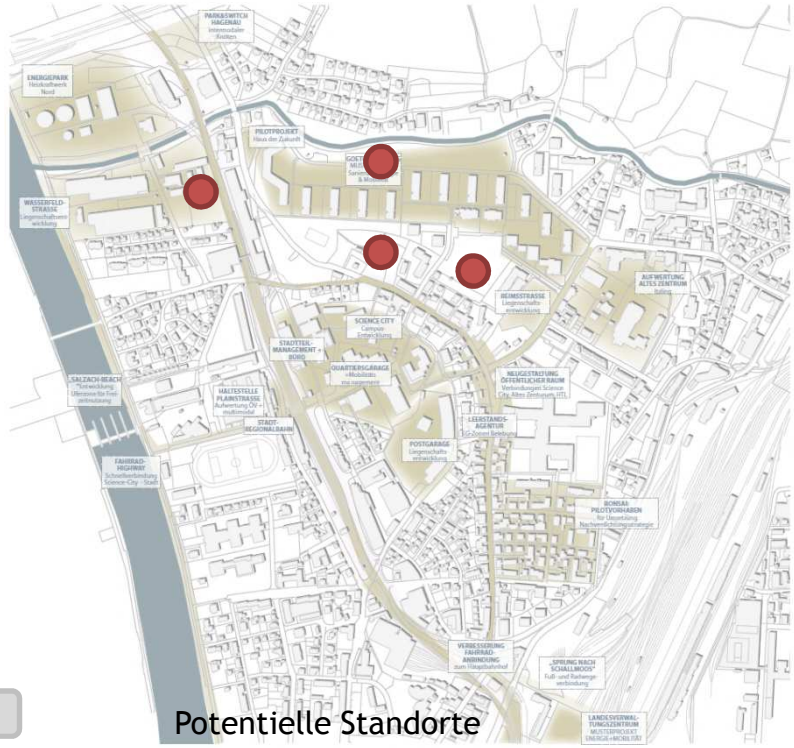
Grundstückseigentümer, Bauträger

Stadt, Land, SIR, Arch+Ing, IA

Nächste Schritte

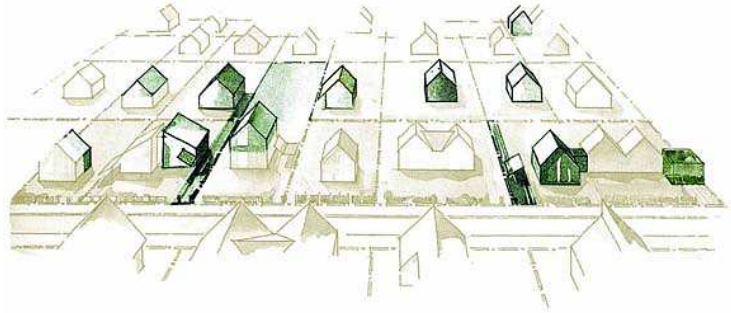
Ausstellung DAHEIM – gemeinsam Wohnen (Frühjahr 2018)

Verbesserung der Rahmenbedingungen (Förderung etc.)


Potentielle Standorte

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Entwicklung nach Innen



Ziel

Bessere Ausnutzung bestehender Grundstücke

Weiterentwicklung im EFH Bestand

Sanierung, Umbau, Anbau, Erweiterung

Beratung und Sensibilisierung der Eigentümer

Stakeholder

Stadt, ispace (Gadocha)

Nächste Schritte

Definition Beratungsgebiet aus Projekt BONSAI

Durchführung von Pilotberatungen

Potentielles Beratungsgebiet

Neue Netzlösungen

Ziele

Synergieeffekte Science City

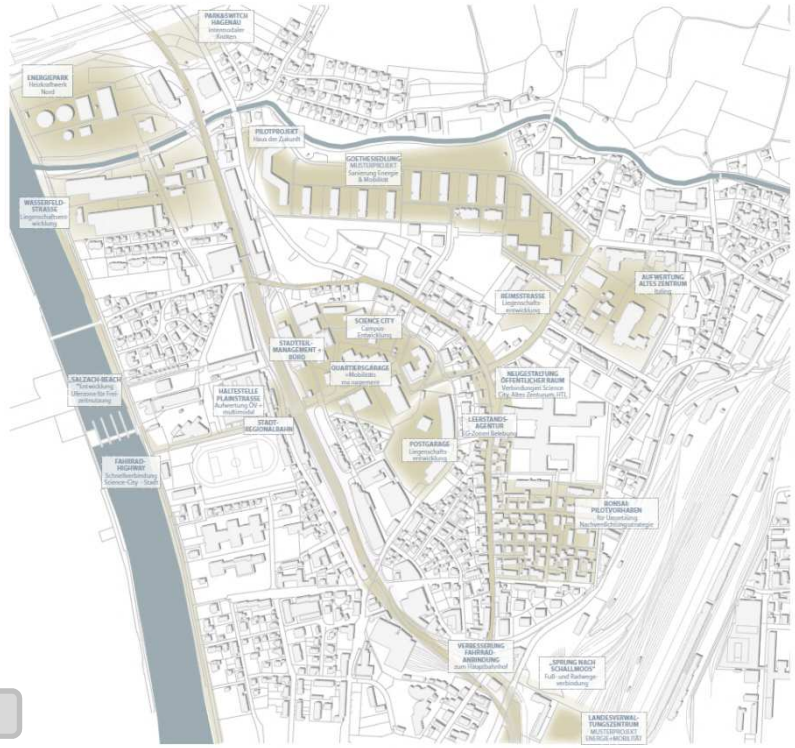
und Wohnquartiere nutzen

Stakeholder

Salzburg AG, Stadt, Land, Projektentwickler

Nächste Schritte

Evaluierung der Potentiale im Zusammenhang Science City Entwicklung



Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Erneuerbare Fernwärme

Ziel

Potentieller Standort für Großsolarthermie

erneuerbare Fernwärmeerzeugung

Stakeholder

Salzburg AG (Schuller, Gailer)

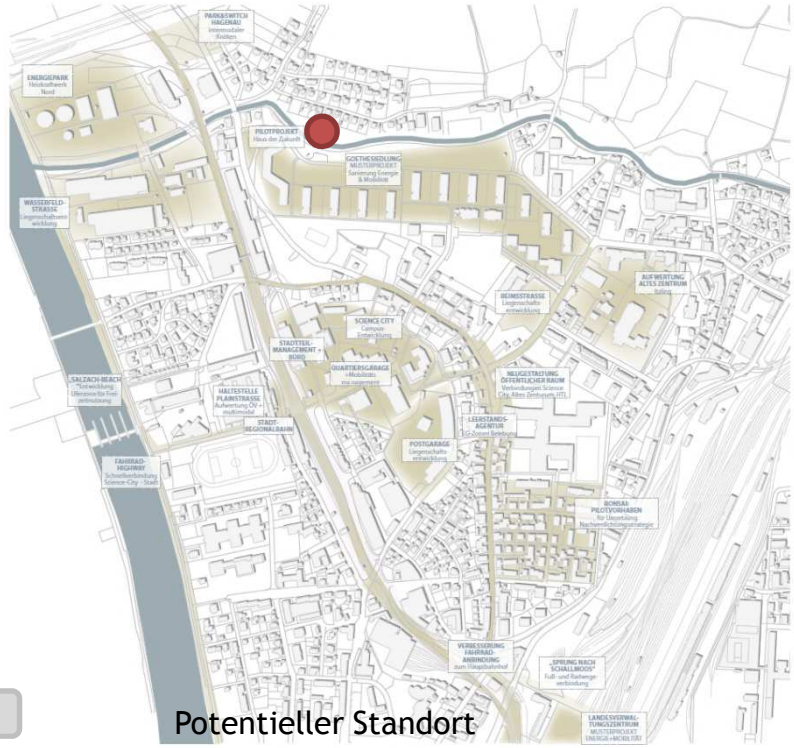
Stadt Salzburg, SIR (Rehbogen)

CiQuSo Projektteam

Nächste Schritte

Machbarkeitsstudie, Vorzeigeregion Energie

Beispiel


Potentieller Standort

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Stadtteilmanagement

Ziel

Lokaler Koordinationsknoten

Weiterführen von Aktivitäten

Ansprechperson vor Ort

Stakeholder

Stadtpolitik, BWS, Akteure vor Ort

Nächste Schritte

Klären von Fördermöglichkeiten über Städteplattform

Erweiterung der Kompetenzen des BWS?

Idee/Potential | Konzept/Forschung | Entwicklung/Planung

Schritt 4

Wie geht´s weiter?

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Der gewählte Ansatz „CO2 neutrale Stadtteilentwicklung durch kooperative Prozessgestaltung“ war zwar im Ansatz richtig, aber die Fokussierung auf den sehr technischen und schwer fassbaren Begriff „CO2 neutral“ dafür sehr hinderlich. Vielmehr sollte diese Zieldimension als Baustein einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung sowohl unter ökonomischen, als auch ökologischen und sozialen Aspekten betrachtet werden. Die mit der Entwicklung im Bestand verfolgte Zielrichtung ist stark von den Ausgangsbedingungen vor Ort abhängig und dementsprechend von Fall zu Fall unterschiedlich, auf jeden Fall aber vielschichtig.

Dabei hat sich in einigen Städten die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Realisierung eines einzelnen Projekts noch keinen angemessenen Beitrag zu einer Nachhaltigen Siedlungsentwicklung darstellt. Notwendig ist vielmehr eine Strategie, die die Planung und Realisierung vieler einzelner Projekte in einen Gesamtzusammenhang bringt und ein Maßnahmenpaket für die Entwicklung im Bestand schnürt. Das Projekt „Itz Smart“ hat dazu einen ersten Beitrag geleistet und Diskussionsgrundlagen geschaffen. Fragen die in weiterer Folge diskutiert werden sollten sind: Welche politischen Beschlüsse wären für den Stadtteil Itzling wichtig? Welche Leuchtturmprojekte lassen sich gleich umsetzen? Wie können Einzelprojekte laufend in Zusammenhang gebracht werden? Wie kann die notwendige Grundstimmung bei Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung und Politik erzeugt werden?

SMART CITY Salzburg

powered by klima+ energie fonds

Itz Smart - CO2 neutrale Stadtteilentwicklung Itzling

Umsetzung von Innovation und Technologie durch kooperative Prozessgestaltung

Laufzeit 10/2016 bis 12/2017

https://nachhaltigwirtschaften.at/de/sdz/projekte/itz-smart.php

Projektteam

SIR Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen

FH Salzburg

komobile

raum & kommunikation
Stadtentwicklung » Bauen » Mobilität